

## Erfolgreiche Waldvogelzucht in Gemeinschaftsvolieren

W. Kreikenbaum (17138)

Seit 1992 beschäftige ich mich mit der Haltung und Zucht Europäischer Waldvögel. Ich hatte zwei Volieren von jeweils ca. 10 m<sup>2</sup>, und begann zunächst mit der Zucht von Erlen- und Birkenzeisigen. Bei den Birkenzeisigen handelt es sich um die Unterart „*A. f. flammea*“, mit denen ich seit 12 Jahren einen reinen Stamm aufgebaut habe.

Danach kamen Stieglitze, Grünfink-Mutationen und zeitweise auch Dompfaffen und Buchfinken hinzu. In die einzelnen Volieren setzte ich jeweils ein Paar Birkenzeisige, Erlenzeisige, Stieglitze, Grünfinken und zeitweise auch Dompfaffen und Buchfinken ein. Zusätzlich bewohnten die Volieren noch jeweils ein Paar Diamanttäubchen, sowie Chinesische Zwergwachteln. Inzwischen sind noch zwei weitere Volieren von ca. 6 m<sup>2</sup> und ca. 3 m<sup>2</sup> hinzugekommen, man hat ja nie genügend Platz. Eine Voliere ist ausschließlich für meine Roten Kardinäle, da diese in der Brutzeit einzeln gehalten werden.

Im März werden die Volieren, die zu  $\frac{3}{4}$  mit Skobalit-Wellplatten überdacht sind, reichlich mit frischen Kiefernäzweigen ausgestattet. Ich bevorzuge Kiefernäzweige, da diese die Nadeln das ganze Jahr halten, und auch das Grün erst zum Ende des Sommers verlieren. Als Bodenbelag benutze ich Waldboden, vornehmlich mit Tannen-Nadeln, der zweimal im Jahr ausgewechselt wird. Als Nistgelegenheiten werden Kaiserester und Nistkörbchen an den Außenwänden angebracht, die jeweils ca. 20 cm mit Eternitplatten überdacht sind. Nie hatte ich Probleme, dass sich die einzelnen Arten untereinander beim Brutbetrieb stören, manchmal brüten die einzelnen Paare sogar im Abstand von weniger als 50 cm zueinander. Zeitweise habe ich auf 4 Meter Breite gleichzeitig 6 Gelege. Da ich in den ganzen Jahren recht gute Zuchterfolge hatte kam für mich die Zucht in Einzelboxen nicht in Frage. Lediglich bei Dompfaffen könnte eine Einzelhaltung vorteilhafter sein, ich habe es aber bisher noch nicht ausprobiert.

Als Futter wird eine Waldvogelmischung ohne Rübsen von Versele sowie eine spezielle Mischung von verschiedenen Einzelsaaten gegeben. Diese Mischung besteht in der Regel aus Gesundheitsamen, Perilla, Negersaat, Kardi, Buchweizen, Reis, Tauben-Rennfutter und Mariendistelsamen. Je nach Jahreszeit gibt es ein anderes Mischungsverhältnis nach Gefühl, also kein festes Rezept.

Während der Zuchtsaison gibt es sehr viel frisches Grün sowie eine Mischung verschiedener Eifuttersorten, Vitaminzugaben nur alle zwei Wochen jeweils einmal über das Wasser. Wenn Junge im

Nest liegen, werden auch vereinzelt Mehlwürmer sowie Drohnenbrut vom Imker gereicht. Als Grünfutter gibt es Löwenzahnblüten, Vogelmiere, Hirtentäschel, später Milchdisteln und was sonst draußen in der Feldmark zur Verfügung steht. Selbstverständlich achte ich darauf, dass die gesuchten Wildkräuter nicht in der Nähe gespritzter Felder stehen und bevorzuge natürlich Grünbrachen.

Von 8 bis 10 Paaren habe ich so jährlich zwischen 35 und 55 Jungvögel gezogen. Zunächst hatte ich bei den Grünfink-Mutationen große Ausfälle, ca. 4 bis 6 Wochen nach dem Ausfliegen gingen regelmäßig mehr als die Hälfte der Vögel ein. Durch einen bekannten Brieftaubenzüchter kam ich auf ein Pulver auf Naturbasis, das die Taubenzüchter vorbeugend gegen die sogenannte Mooskrankheit einsetzen. Also holte ich mir dieses Mittel „EndoFit“ und gebe dieses jeweils ca. 3 Wochen nach dem Ausfliegen einer Brut 4–5 Tage über das Futter. Dieses Mittel erhalten natürlich auch die anderen Vögel, und ich habe seitdem so gut wie keine Ausfälle mehr.

Ein wichtiger Faktor für erfolgreiche Ausstellungen und eine problemlose Überwinterung ist dann natürlich die Mauser, auch die Zuchterfolge im nächsten Jahr werden in dieser Zeit gemacht. Während der Mauser werden einmal wöchentlich Vitamine gereicht, aber zusätzlich immer Wildkräuter, die dann reichhaltig zur Verfügung stehen. Ich binde dann jeweils Mädelsüss, Kamille, Schafgarbe, Rainfarn, Beifuß, Knöterich, Melde etc. zu Büscheln zusammen, und hänge sie in die einzelnen Volieren. Neben dem hohen Nährwert dieser Kräuter, die auch eine vorbeugende Wirkung gegen verschiedene Krankheiten haben, sind die Vögel dann auch immer beschäftigt. Mauserunterstützend gebe ich seit ca. 10 Jahren „Federvit-Mauserpulver“ von Claus mit großem Erfolg.

Für die Rotfärbung der Birkenzeisige werden diese jeweils für 2–3 Wochen separat gesperrt, und erhalten eine Zugabe von „Can-tax“ über das Wasser in einer ziemlich verdünnten Mischung, denn die Schnäbel sollen keine Farbe annehmen. Bei Birkenzeisigen reichen 2–3 Wochen aus, um eine leuchtend rote Kappe zu bekommen.

Nach Beendigung der Ausstellungen über Winter bis Anfang März werden alle Vögel zusammen gehalten. Vitamine gibt es nur einmal im Monat an einem Tag, aber getrocknete Kräuterbüschel mit Beifuß und Rainfarn werden bis zum Frühjahr gegeben.